

Bewährt in sicherem Fahrwasser

Mitgliederversammlung wählt neuen GSU-Vorstand

Hauptakteur ist bei einer Mitgliederversammlung nicht unbedingt der Schatzmeister, doch der alte und neue oberste Kassenhüter der GSU-Kameradschaft konnte eine großartige Bilanz vorweisen und untermalte die Wahl des neuen geschäftsführenden Vorstands außerordentlich.

Mit Zusammenkunft der Mitgliederversammlung endete am 10. April die zweite Wahlperiode des bisherigen Vorstands und es war bereits seit einiger Zeit bekannt, dass sich an der Zusammensetzung des Protagonistenteams nicht viel ändern wird, was nicht mit einem Mangel an Auswahl zusammenhängt, denn Vorschläge gab es einige, aber letztlich

längst der Vergangenheit an. Seit 2014 steigt die Mitgliederzahl wieder kontinuierlich – insofern „hat die ganze Sache dem Verein auch wirklich gut getan“, sagt Schatzmeister Uwe Krumrey heiter.

Krumrey selbst ist an diesem Ergebnis nicht ganz unschuldig, ist er doch der erste Schatzmeister seit Vereinsgründung, der die GSU-Kameradschaft wirklich finanziell nach vorne gebracht hat. Er wies eine Bilanz vor, die nicht nur durch ein stolzes Sachvermögen, sondern auch durch ein gut gefülltes Konto geprägt ist.

Kurz notiert:

Nach Satzungsvorgabe wählt die Mitgliederversammlung alle drei Jahre einen neuen geschäftsführenden Vorstand. Der erste, der intern als „Zellmer I“ bezeichnete Vorstand unter der Führung von Gerhard E. Zellmer, amtierte von 2010 bis 2013. Ihm folgte „Zellmer II“ von 2013 bis 2016. Mit der jetzigen Wahl stellten sich die Mitglieder das Führungsteam bis 2019 zusammen, das erneut durch Zellmer geleitet wird.



hat das Gremium überzeugende Arbeit geleistet.

Vor allem die Querelen nach dem einstimmigen Rausschmiss eines Gescheiterten und den durch ihn ab 2012 verursachten Mitgliederschwund, gehören

„Einheit hat wieder ein Gesicht bekommen“

Noch vor den Wahlen legte Gerhard E. Zellmer einen umfassenden Rechenschaftsbericht für das letzte Jahr ab und verwies außerdem auf die Ergebnisse des Vereins, die die GSU-Kameradschaft seit 2013 wieder deutlich in der öffentlichen Wahrnehmung steigen ließ. „Mehr als 20 Jahre nach ihrer Auflösung, hat unsere ehemalige Einheit wieder ein Gesicht bekommen“, erklärte Zellmer.

Nicht nur die Ehrentafel der GSU und die Plaque of Honour, sondern auch Ausstellungen und soziale Projekte erzielten ihre Wirkung. „Die GSU war ein Teil alliierter Geschichte, den zu vergessen wir nicht zulassen werden“, ergänzt Vereinsgeschäftsführerin Tamara Karminski.

Schatzmeister Uwe Krumrey ging in seinem Rechenschaftsbericht auf die Maßnahmen gegen

säumige Mitglieder ein und ist stolz, dass inzwischen nahezu alle, ihre offenen Fälligkeiten beglichen haben. „Noch nie standen wir so gut da, wie es gegenwärtig der Fall ist“, sagt Krumrey. Auch die Spendenbereitschaft der Vereinsmitglieder wurde hervorgehoben. „Mehr als 1.500,- EUR haben unsere Leute alleine im letzten Jahr freiwillig bereitgestellt“, ergänzte der Schatzmeister.

Zum Abschluss seiner Rede, dankte Zellmer den bisherigen Vorstandsmitgliedern und Beauftragten und bezog auch die Ehemaligen des Vorstands mit ein, ehe Versammlungsleiter Carsten Schanz die einzelnen Wahlgänge einläutete.

Wirklich große Überraschungen gab es nicht, denn Zellmer und einige seiner Vorstandskameraden signalisierten bereits, eine weitere Wahlperiode anzustreben.

Zellmer wieder Vorsitzender

Mandatsprüfer und Zählkommission hatten es wieder leicht, weil die Sitzung abermals bis ins kleinste Detail gut vorbereitet war.

So erfolgte bereits nach knapp 45 Minuten der erste von vier Wahlgängen für den künftigen Vorstand, der das folgende Ergebnis erbrachte:

Gründungsmitglied **Gerhard E. Zellmer (58, Foto)** wurde ohne Gegenkandidat zum dritten Mal zum Vorsitzenden des GSU-Vereins gewählt. Er bleibt somit das einzige Vorstandsmitglied, das seit Gründung der Kameradschaft, ohne Unterbrechung dem Gremium angehört.



Der frühere Einheitsangehörige (1981 bis 1994) wurde erstmals im April 2010 von der

damaligen Gründungsversammlung an die Spitze des Vorstands gewählt und war außerdem von September 2010 bis 2012 kommissarischer Kurator. Im April 2013 wurde Zellmer als Vorsitzender der GSU-Kameradschaft wiedergewählt und erneut als Kurator eingesetzt.

Ebenfalls im Amt bestätigt wurde Schatzmeister **Uwe Krumrey (52, oben rechts)**, der den Posten erstmals im Juni 2013 übernommen hat. Auch Krumrey war ehemaliger Einheitsangehöriger und ist Gründungsmitglied der GSU-Kameradschaft. Zwischen April und Oktober 2014 sowie von Oktober 2015 bis zur jetzigen Wahl, war Krumrey

auch kommissarischer Vereins-Vize, nachdem die jeweiligen Vorgänger ihre Ämter aufgaben.

Wie auch Zellmer, fuhr Krumrey das Traumergebnis von 100 Prozent Ja-Stimmen ein.

Inzwischen hat sich der Schatzmeister einen Namen gemacht, da er das beste Kassenergebnis in der gesamten bisherigen GSU-Vereinszeit vorweisen kann.



Karminski macht weiter

Lange war offen, ob sie aus gesundheitlichen Gründen weiter machen kann, doch jetzt wurde **Tamara Karminski (62, Foto)** als Vereinsgeschäftsführerin wiedergewählt.



Bereits von 2011 bis 2012 gehörte sie dem Vorstand als kooperiertes Mitglied an, war zudem Kuratorin und von 2012 bis 2013 stellvertretende Vorsitzende.

Seit Juni 2013 ist Karminski, die von 1979 bis 1994 GSU-Angehörige war, Vereinsgeschäftsführerin,

kündigte aber bereits an, dass es sich um ihre letzte Amtszeit handeln wird.

Der „Neue“: Rudi Spangenberg

Neu im Team ist **Rudolf Spangenberg (80, Foto)**, den die Mitglieder zum stellvertretenden Vorsitzenden wählten. Der langjährige Einheitsangehörige (1971-1994) trat im Mai 2010 der Kameradschaft bei und engagiert sich vor allem politisch und sozial. Seit 2006 ist der Bezirksverordneter im Bezirksparlament von Charlottenburg-Wilmersdorf und seit 2009 auch Gründungsmitglied und Vorsitzender des Vereins „Wir für alle“, der sich um bedürftige Obdachlose kümmert. Er folgt Heiko Leistner, der im Oktober zurückgetreten war und



führt somit die Liste der erfolgreichen Vize-Chefs des Vereins seit 2012 fort.

Im Seniorenclub Lindenufer, der der Versammlung wieder als Tagungsort diente, erfolgten nunmehr weitere wichtige Wahlen:

Die Mitglieder wählten sodann Stefan Fuchs (62) erneut zu einem der beiden Vereinskassenprüfer. Der frühere GSU-Angehörige (1983-1994) ist Gründungsmitglied des Vereins und wurde im März 2013 erstmals zum Kassenprüfer gewählt.

Auch Joachim Helbig (55) kandidierte erneut, der ebenfalls Gründungsmitglied des Vereins und Ex-Guard (1986-1991) ist und April 2014 den Posten übernahm.

Die Mitgliederversammlung zeigte die deutliche Harmonie im Verein und umrahmte auch die würdige Aushändigung der Vereinsnadel an Alexander B. Krause und Tamara Karminski für eine fünfjährige treue Mitgliedschaft.

Einen Ausblick auf die nächsten Projekte gab der neue und alte Vorsitzende auch. Vor allem die diesjährige zentrale Ausstellung zum Jahresende, ein Empfang im Juli, das SUMMER SUMMIT und die Teilnahme am Flugplatzfest in Gatow wurden thematisiert; so auch zwei Veranstaltungen mit Hertha BSC.

„Die Unwissenheit eines Gescheiterten“

Das nun wieder komplette Vorstandsteam wird Anfang Mai zu seiner ersten Sitzung zusammentreten und vor allem die neue Geschäftsverteilung festlegen und die Beauftragen berufen, die den Vorstand tatkräftig unterstützen und bis auf Weiteres in ihren Ämtern bleiben.

Nur wenige Tage nach den Wahlen, hatte der neue Vorstand bereits einen ersten unangenehmen Job zu erledigen. Er reagierte auf einen Bericht im sozialen Netzwerk „Facebook“, in dem die dubiose Behauptung in den Raum gestellt wurde, „Historienvereine würden sich der Berliner SPD anbieten“. Offensichtlich war diese Dummheit auf die Teilnahme einer Fahrt zum Militärhistorischen Museum nach Dresden (**Foto rechts: Helmut Kleebank und Gerhard E. Zellmer in Dresden**) gemünzt, an der sich neben der Spandauer Stadtgarde, der Schützengilde und der Heimatkundlichen Vereinigung Spandau und Vertreter der Guard-Battalion-Kameradschaft, auch der GSU-Verein beteiligte. Soweit nicht schlimm, wenn nicht kurz zuvor bekanntgegeben worden wäre, dass politisch Verantwortliche aus den Reihen der SPD, das Deutsch-Amerikanische Volksfest nicht mehr unterstützen wollten, was letztlich zur Absage des Events führte.

Da die Einladung nach Dresden eine persönliche des sozialdemokratischen Spandauer Bürgermeisters war, erfolgte nun offensichtlich die Verunglimpfung durch einen Außenstehenden.

„Nicht nur, dass dieser Kommentar über den Grund der Absage völlig Falsches widerspiegelt, so hat auch auf keinen Fall ein Kommunalpolitiker in Spandau, irgendwas mit dieser Entscheidung zu tun“, erklärt Zellmer. „Das beleidigt nicht nur Helmut Kleebank, sondern macht auch die treuen Mitglieder der betreffenden Vereine wütend. Es handelt sich abermals um die Unwissenheit eines Gescheiterten“.

Nach zwei Telefonaten mit dem Bezirksamt reagierte der Verein prompt: In einem Schreiben an Kleebank unterstricht der Voratand, dass sich die Mitglieder von dieser Aussage distanzieren und mit jedem Bürgermeister und jeder Bürgermeisterin eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten wird – egal welche Parteizugehörigkeit er oder sie hat. Das hat unser Verein auch mit der Zusammenarbeit anderer Bürgermeister bewiesen“.

Bürgermeister unterrichtet

Nicht nur der Spandauer Rathaus-Chef, auch Bürgermeister Reinhard Naumann (SPD, Charlottenburg-Wilmersdorf) wurde, unter Benennung von Namen und Vereinen, umfangreich unterrichtet. Inzwischen trafen sich auch der neue GSU-Vize Spangenberg und Naumann im Rathaus Charlottenburg und sprachen über den Sachverhalt.

„Wir kritisieren den Bericht als freie Meinungsäußerung nicht, dennoch verwahren wir uns als politisch neutraler Verein, gegen die beabsichtigte Darstellung des Anbieterns. Das ist frech, dumm und inhaltlich einfach falsch“, so Uwe Krumrey. Eines wird jedoch wieder deutlich:

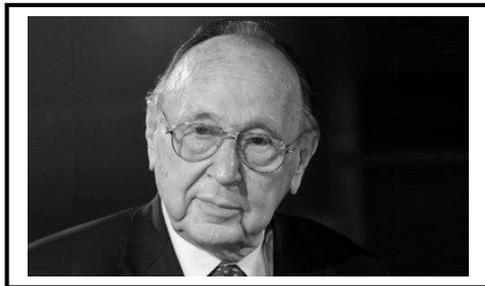
Der neue Vorstand ist inzwischen wieder im Vereinsalltag angekommen, nimmt sich aber der spannenden Herausforderung an, die Geschichte der ehemaligen German Security Unit zu erhalten und zu wahren... (red1)



Zum Tod Hans-Dietrich Genschers Der letzte Brief des Generals

Bereits seit Herbst war es Gewissheit: Hans-Dietrich Genscher war schwer krank. Sehr schwer. Viele Termine entfielen, so auch ein geplantes Treffen mit dem GSU-Vorstand am Rande eines Empfangs. Im Gepäck war ein Brief, den es zu überreichen galt. Dieser wird nun wieder seinen Weg nach England nehmen, ohne den großen Adressaten erreicht zu haben.

ganzen Generationen bleibt er als einer der wichtigen Architekten der Deutschen Einheit in Erinnerung, anderen als jener Politiker, der den wohl bekanntesten unvollendeten Satz sprach, als er



1989 in der Prager Botschaft den unzähligen DDR-Bürgern deren Ausreisegenehmigung in die

Freiheit mitteilen durfte – obwohl der Satz tatsächlich nicht unvollendet war, sondern nur von dem tobenden Beifall übertönt wurde.

Ehe er zum „Architekten der Einheit“ wurde, setzte er bereits in anderen Ämtern und Funktionen Akzente. Als Bundesinnenminister (1969-1974) unter Bundeskanzler Willy Brandt, sah er sich mit der ersten großen Terrorwelle in Deutschland konfrontiert. Die Geiselnahme israelischer Sportler während der Olympischen Spiele 1972 in München führte sogar dazu, dass er sich als Austauschgeisel zur Verfügung anbot.

Nach dem blutigen Ende des Terrorakts, war es **Genscher (Foto oben, Quelle: WDR)**, den den Befehl zum Aufbau einer Anti-Terror-Einheit beim Bundesgrenzschutz, der heutigen Bundespolizei erteilte. Die Grenzschutzgruppe 9 (GSG 9) war geboren.

Nach dem Rücktritt Brandts übernahm Genscher unter den Kanzlern Helmut Schmidt und Helmut Kohl das Amt des Bundesaußenministers (1974-1992), das er (mit nur kurzer Unterbrechung im Jahr 1982) fast 18 Jahre ausübte und war zudem Stellvertreter des Bundeskanzlers.

Die Fortsetzung der durch Brandt eingeläuteten Ostpolitik war sein politisches Ziel, was ebenfalls wesentlich zum Zusammenbruch des Kommunismus in Europa und letztlich zur Einheit führte.

Sein Wirken ist hinreichend beschrieben und bleibt legendär. Kaum bekannt sind jedoch die Treffen der wichtigen Entscheidungsträger hinter dem Einigungsprozess – vor allem der politischen Protagonisten, also von Präsidenten, Regierungschefs und Außenminister.

Einer, der hierbei im Hintergrund der Diplomatie entscheidend gewirkt hat, war der Berater in „Berlin-Fragen“ von Premierministerin Margaret Thatcher, Robert Corbett.

Der damalige britische Stadtkommandant erinnert sich an die zahlreichen Begegnungen mit Genscher.

Sir Robert Corbett erinnert sich

„Es sind vier wesentliche Begegnungen, die ich stets mit Hans-Dietrich Genscher verbinde.“

Im Juni 1990 traf ich mit ihm und dem sowjetischen Außenminister Eduard Schewardnadse (1928-2014) in Berlin zusammen. Ich erinnere mich sehr gut an die Begegnung mit den beiden Männern.

Man befand sich mitten im Einigungsprozess der beiden deutschen Staaten. Genscher und Schewardnadse wirkten müde, aber konzentriert. Alle Beteiligten, so war mein Eindruck, wollten keinen Fehler begehen, um das Ziel auf den letzten Metern



irgendwie zu gefährden. Sie behandelten mich wie immer als Vertreter Ihrer Majestät und der Premierministerin. Höflich, korrekt und dennoch so herzlich. Der Inhalt der Gespräche bleibt bei mir, doch die Atmosphäre des Austauschs mit diesen beiden Männern vermag ich kaum zu beschreiben.

Hans-Dietrich Genscher traf ich nur wenige Tage später wieder. Es war der 22. Juni 1990 und ich war turnusgemäß der Vorsitzende der Alliierten Kommandantur. Das Kontrollhäuschen am **Alliiertenkontrollpunkt „Charlie“ (Foto, Quelle: Bundesarchiv)** wurde symbolträchtig abgebaut.

Ich hielt eine Rede und hinter mir saßen die wirklichen Architekten der Einheit: Außenminister,

Diplomaten, Staatssekretäre und viele mehr. Auch an diesem Tag traf ich noch mit Genscher zusammen.

Meine nächste Begegnung hatte ich mit dem Bundesaußenminister in der Nacht zum 3. Oktober 1990. Deutschland feierte seine Wiedervereinigung und ich hatte die große Ehre, da ich zufällig erneut Vorsitzender der Alliierten Kommandantur war, neben Bundespräsident Richard von Weizsäcker, Bundeskanzler Helmut Kohl und anderen Vertretern der Verfassungsorgane, auch mit Hans-Dietrich Genscher auf der Ehrentribüne vor dem Reichstag zu stehen. Ein für mich sehr bewegender Moment.

Mein letztes Treffen hatte ich mit Hans-Dietrich Genscher am 16. Oktober 2009 in London.

Ein letzter Brief des Generals

Im Lancaster House waren wir beide Teilnehmer einer Diskussion von Zeitzeugen der Deutschen Einheit. Es war eine sehr herzliche Begegnung mit einem wundervollen Gespräch. Obwohl schon sehr betagt, agierte er brilliant und scharfsinnig“, sagt der einstige Generalmajor.

Der Zufall wollte es, dass der GSU-Vorstand im letzten Herbst eine Einladung erhielt, um als Gast an der Verleihung des Deutschen Dialogpreises 2015 teilzunehmen, der an den Journalisten Günther Jauch und Hans-Dietrich Genscher ging und im November stattfinden sollte.

Der Verein, gefördert durch einen Bedarfsträger, sollte hier die Gelegenheit eines 30-minütigen Treffens mit dem langjährigen Bundesminister erhalten. Nachdem Robert Corbett davon Kenntnis erhielt, übersandte er dem Vorstand einen Brief und bat um persönliche Überreichung an Genscher.

Doch die Gesundheit des ehemaligen FDP-Vorsitzenden (1974-1985) machte allen einen Strich durch die Rechnung. Die Verleihung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben, bis letztlich am 1. April die schlimme Nachricht durch die Medien ging. Der letzte Brief des Generals wird nun wieder seinen langen Weg nach Südengland nehmen müssen.

Hans Dietrich Genscher starb am 31. März im Alter von 89 Jahren. (red1)

„Quelle“ unter neuer Bewirtung Die Neuen am Tresen

Staffelübergabe im Vereinslokal „Zur Quelle“: Am 16. April erhielt die bekannte Kiezkneipe in Hakenfelde eine neue Bewirtung.

Die bisherigen Betreiber, Christian Zellmer und Gabi Brosius, vollzogen mit der offiziellen Schlüsselübergabe den letzten Akt. Dann übernahmen die

neuen Schankwirte, **Diana und Helge Grupe (Foto)**, die „Kommando-Brücke“ am Tresen, und beide dürften den meisten GSU-Gästen nicht so ganz unbekannt sein.



Nur wenige Tage später gab es dann die ersten offiziellen Gespräche mit dem neuen GSU-Vorstand, dem auch gleich eine wirklich große Überraschung bevorstand:

Der durch den Verein genutzte Raum erhielt einen neuen Farbansicht und zusätzlich wurde die seit November 2011 bestehende

Präsentationsfläche neu gestaltet. Auch einzelne Module werden jetzt modifiziert und zeigen künftig neue Motive und Eindrücke aus der GSU-Geschichte.

„Wir freuen uns, die GSU auch künftig bei uns begrüßen zu dürfen“, sagt Diana Grupe (44), die bereits seit 26 Jahren in der Gastronomie tätig ist und schon bei Christian Zellmer aushalf.

Ehemalige der GSU haben die „Quelle“ bereits vor der Vereinsgründung genutzt; vor allem zu den Kameradschaftsabenden. Seit Sommer 2011 ist hier auch der Verein beheimatet und veranstaltet dort seine monatlichen Stammtische, nachdem ein eigener Raum übernommen wurde.

Großer Dank an Gabi und Christian

Seit jener Zeit hat sich viel getan. Zahlreiche Veranstaltungen, u. a. die Verleihung der BFG-Medals, aber auch Weihnachtsfeiern, fanden hier statt, und auch Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank und Ex-Stadtkommandant Sir Robert Corbett waren schon zu Gast.

Seit Januar 2014 ist die „Quelle“, in der in wenigen Monaten der bereits 60. Stammtisch stattfinden wird, auch offizieller Vereinssitz. Aber auch andere Veranstaltungen sind in Planung, so auch ein weiterer Besuch von Helmut Kleebank und natürlich sind diese Veranstaltungen, die nicht als Stammtische durchgeführt werden, „No Smoking“-Aktionen.

Vor wenigen Wochen musste der bisherige „Chefwirt“ Christian Zellmer, der erst im Oktober

mit Gabi Brosius auf sein 10jähriges Jubiläum zurückblicken durfte, seine „Quelle“, die im August 2014 von der Schultheiss-Brauerei den Titel einer „Berliner Kiezkneipe“ verliehen bekam, aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.

Jetzt heißt es, Glück zu wünschen: Den neuen Betreibern Diana und Helge Grupe für deren Neustart und Christian Zellmer, dass er erfolgreich gegen seine heimtückische Krankheit ankämpft.

„Gabi und Christian danken wir von ganzem Herzen für die nette Betreuung und stete Protektion bei den vielen Veranstaltungen“, so der Vorstand. (red1)

„Geheimnisvolle Orte“ Zellmer im ARD-Interview

Erneut gab es ein Fernsehinterview mit dem GSU-Vorstand: Redakteure des RBB befragten den Vereinsvorsitzenden zum ehemaligen britischen Hauptquartier.

Für die ARD-Serie „Geheimnisvolle Orte“ recherchierte ein Team des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB) im Vereinslokal „Zur Quelle“ und befragte Gerhard E. Zellmer (58) als Zeitzeugen.

Die Sendung beleuchtet die Geschichte der Liegenschaft des Olympia-Stadions und des früheren britischen Hauptquartiers.

Der zuständige Redakteur hatte zuvor schon den früheren BRIXMIS-Offizier Robin Greenham und den letzten Kommandeur des 2. Regiments der britischen Militärpolizei (RMP), Nick Barnard, vor der Kamera was somit einen Zuschnitt der wichtigsten Zeitzeugen-Vertreter mit Bezug auf das Gelände darstellt.

Auch ein Interview mit dem letzten Chief Superintendent der GSU, Heinz Radtke (90), soll folgen, der der Einehti zwischen 1952 und 1988 angehörte.

Der Beitrag wird am 1. August in der ARD ausgestrahlt und dann in den Regionalprogrammen wiederholt.

Mit den Machern der ARD-Produktion „Geheimnisvolle Orte“ hat die Redaktion des GUARD REPORT bereits im Februar zusammengearbeitet. Die Jour-

nalisten recherchierten zum Leitartikel der Januar-Ausgabe der Vereinszeitung, der sich mit der Rolle des letzten Henkers der Alliierten in Berlin sowie der Abschaffung der Todesstrafe im Westteil der Stadt auseinandersetzte.

Es ist bereits das achte Mal, dass der Vereinsvorsitzende Gerhard E. Zellmer Pressevertretern ein Interview (Foto) zur Geschichte der ehemaligen GSU gab. (red1)

Neue Reihe: „Ich war dabei“ Zeitzeugen berichten

Es war schon lange geplant, und so startet demnächst die neue Reihe „Ich war dabei“ im GUARD REPORT.

Es gibt ein neues Logo und einen neuen Hintergrund. Anders als bisher in der Reihe „Members Report“ durch eigene Mitglieder publiziert, werden künftig Zeitzeugen aus dem Bereich der gesamten alliierten Welt im GUARD REPORT berichten können.

Die Idee ist simpel und macht Schule. „Nach den Gast-Beiträgen von Sir Robert Corbett, sind erste Anfragen und Anregungen bei uns eingetrudelt, die wir gerne umgesetzt haben“, so Carsten Schanz, der die Vereinszeitung redaktionell betreut.



Die ersten Stories sind schon bei uns als Entwurf vorhanden und beziehen sich derzeit auf die britische Geschichte.

Andere werden folgen und sollen in loser Reihenfolge veröffentlicht werden.

„Möglich ist fast alles, auf jeden Fall muss es

annähernd überprüfbar und natürlich auch nicht alltäglich und somit interessant sein“, so Schanz.

Dabei sollen nicht nur ehemalige Soldaten und sonstige Militärangehörige zum Zuge kommen. Im spannenden Berlin jener Zeit, haben sehr viele ihre Geschichte zu erzählen, so auch einstige Zivilbeschäftigte oder Menschen, die als Kinder durch die Briten aus dem zerbombten Berlin verschickt wurden.

Der GUARD REPORT nimmt sich diesen Geschichten an und startet im Juli mit der neuen Serie. (red1)

schon gewusst..?

...dass es zwischen Berlin (West) und der Bundesrepublik Deutschland auch eine „**Vieh-Luftbrücke**“ gab? Das stimmt. Am 4. April 1966, also vor 50 Jahren, wurde diese eingerichtet, nachdem die DDR aus Angst vor den Auswirkungen der Maul- und Klauenseuche, die Durchfahrt von Nutztieren untersagte. Per Luftbrücke wurden daraufhin 350 Milchkühe und 3800 Schweine von Westdeutschland nach Tegel eingeflogen, bis die Bedenken seitens der DDR-Regierung aufgegeben wurde. (red1)



Bei der dritten Visite handelte es sich „nur“ um einen „offiziellen Besuch“ aus Anlass der 750-Jahr-Feier Berlins im Mai 1987. Damals war Eberhard Diepgen Regierender Bürgermeister, der auch wieder im Amt war, als die Queen im Oktober 1992 einen weiteren Staatsbesuch abhielt. Zwei Jahre später war die GSU bereits Geschichte.

Die GSU-Kameradschaft gratuliert der obersten Dame des Commonwealth natürlich auch zum Geburtstag und tat dies bereits offiziell mit einem Eintrag in das Gästebuch der Britischen Botschaft. Ein Eintrag des Respekts und der Erinnerung an so manche Begegnung, obgleich sie nicht, wie es fälschlicher Weise durch Einzelpersonen publiziert wurde, um unsere „Brötchengelberin“ gehandelt hat. Die Bezahlung der Zivilbeschäftigten erfolgte nämlich ausschließlich durch den deutschen Steuerzahler. (red1)

...dass sich die britische Königin **Elizabeth II**, die in diesem Monat ihren 90. Geburtstag feierte, während der Aufstellungszeit der GSU, insgesamt vier Mal in Berlin aufhielt? Ja, das stimmt.

Erstmals stattete sie im Mai 1965 der Stadt eine Visite ab, die als Staatsbesuch durchgeführt wurde. Willy Brandt war zu jener Zeit Regierender Bürgermeister. Einen zweiten Staatsbesuch führte die Monarchin im Mai 1978 durch, als Dietrich Stobbe im Rathaus Schöneberg regierte.

...dass der derzeitige militärische Oberkommandierende der Britischen Streitkräfte, General **Sir Nicholas Houghton (61, Foto links, Quelle: MOD)** zu jenen 89 Europäern gehört, gegen die

Russland im Mai 2015 ein **Einreiseverbot** erteilt hat? Genauso ist es. Russland begründet das Verbot wegen der Unterstützung „des Gegners“ während der Ukraine-Krise, was der Förderung eines Staatsstreichs gleichkäme. Der „Viersterner“ ist seit 2013 „Chief of the Defence Staff“ und somit militärischer Oberbefehlshaber der Britischen Streitkräfte. (red1)

...dass der erste eingesetzte Chef des „**GSU-Hundezuges**“ zur Bundeswehr wechselte? Das trifft zu. Nachdem die Einheit 1952 als German Service Organisation die ersten Diensthunde erhielt, wurde Foreman **Gerhard Jabs**



(Foto mit Nachfolger **Heinz Radtke**, li.) mit der Wahrnehmung als Leiter der neuen Truppe betraut. Zwar existierte zu keiner Zeit bei der GSU ein selbstständiger formaler Hundezug, doch wurde er oftmals als solcher bezeichnet. Mit dem Aufbau der Bundeswehr 1955, wechselte Jabs zur deutschen Armee. Staff Superintendent Johannes Gohl, damals GSU-Einheitsführer, ernannte nunmehr Foreman Heinz Radtke als Nachfolger. Dieser hatte die Funktion bis zu seiner Pensionierung als Chief Superintendent und stellvertretender Einheitsführer 1988 inne. (red1)

Allerlei

Neues aus „Smuts“

Das einstige GSU-Hauptquartier ist inzwischen behindertengerecht geworden. Der frühere Block 34, der heute den Wilhelmstadt-Schulen als Gymnasium dient, erhielt auf seiner südöstlichen Seite eine neue **Aufzugsanlage**.

„Damit haben wir wesentliche Dinge als Schule erfüllt“, sagt der zuständige Schulkoordinator Muzaffer Toy.

In dem Gebäude war zwischen 1950 und 1994 die GSU untergebracht. 1994 diente es dann auch zusätzlich Teileinheiten der 247. Kompanie der britischen Militärpolizei. Auch in anderen Gebäuden der früheren Smuts-Kaserne tut sich viel. Hierüber wird der **GUARD REPORT** demnächst berichten. (red1)

Antrittsbesuch

In Kürze wird es zu einem ersten Treffen des Vorstands mit **Bernd von Kostka** in dessen Eigenschaft als neuer Direktor des AlliiertenMuseums kommen. Der bisherige Kurator für den britischen Fundus wurde zu Monatsbeginn durch Kultur-Staatsministerin Monika Grütters kommissarisch mit den Aufgaben des Leiters beauftragt, nachdem Gundula Bavendamm zur Chefin der Bundesstiftung

Flucht, Vertreibung, Versöhnung ernannt wurde. (red1)

Juni: ILA 2016

Der **Förderverein des Luftwaffenmuseums der Bundeswehr** wird auch in diesem Jahr wieder an der Internationalen Luftfahrtausstellung (ILA) teilnehmen, die ihre Pforten am 3. und 4. Juni zwischen 10:00 und 18:00 Uhr auf dem Gelände des Flughafens Schönefeld für Privatbesucher öffnen wird.

Der Förderverein, seit 2010 Koope-

rationspartner der GSU-Kameradschaft, wird dort einen Gemeinschaftsstand mit der Gesellschaft zur Bewahrung deutscher Luftstätten betreiben und lädt herzlich ein. (red1)

Kleiner Empfang

Am **23. Juli** wird es für Vereinsangehörige und gesondert geladene Gäste einen kleinen Empfang geben, zu dessen Anlass der Vorstand die Geladenen noch unterrichten wird. (red1)

Neuer Stammtisch-Termin?

Der GSU-Vorstand will die Mitglieder hinsichtlich eines neuen **Stammtisch-Termins** befragen, da einzelne Stimmen bereits ei-

nen anderen „Fixtag“ eingefordert haben. Hintergrund sind terminliche Probleme einzelner Vereinsangehöriger, die montags nicht am Stammtisch teilnehmen können. Bereits vor Monaten war die Durchführung einer Neigungsabfrage geplant, welche jedoch wegen des Betreiberwechsels verschoben



IMPRESSUM

Der **GUARD REPORT** erscheint monatlich bis vierteljährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verantwortlich (V.i.S.d.P.):
Gerhard E. Zellmer

Redaktion / Gestaltung:
Carsten Schanz

Kameradschaft 248 GSU e. V.
Rauchstraße 17, 13587 Berlin
Telefon: +49 3322 253 299
info@kameradschaft.248gsu.de

(Gesamtherstellung, Idee und Anzeigenannahme)

wurde. Mit der neuen Abfrage wird aber nicht vor Sommer gerechnet. (red1)

JAK: Kalligrafie-Ausstellung

Die Jugendakademie der Künste (JAK) der Wilhelmstadt-Schulen lädt zur Eröffnung einer **Kalligrafie-Ausstellung** am 3. Mai ein. Ab 19:30 Uhr öffnen sich die Tore im Haus 19, in dem bereits 2015 die GSU-Ausstellung „Von der Kaserne zum Bildungscampus“ erfolgreich lief. Geboten werden auch Livemusik und ein Buffet. Die Schirmherrschaft hat Bezirkskulturstadtrat Gerhard Hanke übernommen. (red1)